

## **HAITI UND DAS HÔPITAL ALBERT SCHWEITZER , 2 MONATE DANACH**

**Ein grosses MESI ANPIL – VIELEN DANK an Rotary und Inner Wheel Schweiz**  
IW Raphaela Maibach und Rot. Rolf Maibach

Die Wirklichkeit in Port-au-Prince, der Hauptstadt Haitis, in den Tagen nach dem fürchterlichen Erdbeben sprengte alle Vorstellungen! Die Bilder mit den Schutthäufen anstelle von Häusern, zusammen geschachtelten Regierungsgebäuden, Schulen und Spitälern mit zerdrückten Leichen von Schülern, Patienten, Krankenschwestern zwischen den Betondecken, die Schwerverletzten und Toten auf den Strassen und Plätzen, den Leichengeruch in der ganzen Stadt und die Zelt- oder besser Lumpenstädte mit hilflosen dürstenden und hungernden Menschen überall, die Hoffnungslosigkeit, werden wir nie mehr vergessen! Das uns so lieb gewordene Lachen der Menschen auf den Gesichtern war gestorben. Aber auch unsere Rückkehr ins HÔPITAL ALBERT SCHWEITZER (HAS) 2 ½ Tage später, so ganz anders, aber nicht weniger ergreifend, ist immer noch ganz klar in all unseren Sinnen: hunderte von Verletzten in allen Zimmern, Gängen, draussen unter den Vordächern und in den Höfen, behelfsmässig auf rasch zugekauften Matratzen gelagert, versehen mit Schmerzmitteln, Infusionen, Röntgenbildern, vorbereitet für Operationen oder bereits operiert, die Gesichter so dankbar und hoffnungsvoll - obwohl diese Menschen ja Schreckliches erlebt hatten, ihre Familien und Häuser, aber manchmal auch Arme und Beine verloren hatten; viele dieser Menschen waren nach dem Beben mit offenen Frakturen und zusammengedrückten Brustkörben auf Lastwagen von der drei Stunden entfernten Hauptstadt zu uns gefahren worden, mit entsetzlichen Schmerzen wohl; sie waren nun in ihrem Spital der Hoffnung, dem HÔPITAL ALBERT SCHWEITZER angekommen. Wir waren sprachlos über die Effizienz und Kompetenz unserer haitianischen Ärzte, Pflegepersonal und Techniker während unserer Abwesenheit. Zwei Drittel der über 1000 Verletzten wurden durch unsere einheimischen Ärzte behandelt und operiert. Mit sieben aufeinander folgenden Teams von ausländischen Orthopäden, Chirurgen und Anästhesisten versorgten wir den letzten Drittel mit teilweise komplizierten chirurgischen Problemen. Wir sind immer noch tief beeindruckt über die Ruhe und die Geduld dieser hunderten von schwer verletzten Menschen in unserem Spital. Man kann nicht anders, als diese Menschen gern zu haben und mit ihnen zu kämpfen. In unserem Spital ist seither noch vermehrt eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und eine tiefgehende Bescheidenheit zu verspüren.

Mitten in diese fast pausenlose Arbeit mit unseren Patienten platzte die Nachricht der beiden Inner Wheelerinnen Christiane Nicole und Governor Monique Eckenstein, den Governoren Ajay Bhatnagar, Francis Godel, PDG Urs Herzog und anderen über die InnerWheel/Rotary Aktion zugunsten des Albert Schweitzer Spitals und der Erdbeben Patienten. Sie können sich wohl kaum vorstellen, welche Erleichterung, Freude und Dankbarkeit diese Nachricht in unser Artibonite Tal brachte! Selbstverständlich werden alle Erdbebenopfer bei uns gratis behandelt. Aber die Nachricht war zugleich Ansporn und Verpflichtung, unsere Arbeit noch sorgfältiger und vorausblickend zu erfüllen: angesichts der vielen beinamputierten Menschen begannen wir gleichzeitig mit der Vorbereitung einer Prothesen Werkstatt neben dem Spital und einem Trauma Zentrum für psychologische Hilfe für die seelischen Schäden bei unseren Opfern (posttraumatische Belastungsstörungen). Bei Wiederaufnahme des „normalen“ Betriebs auf allen Abteilungen (Kinder, Innere Medizin, Chirurgie, Risiko-Geburtshilfe, Augen) realisierten wir auch den vermehrten Zustrom von kranken Menschen aus

den Flüchtlingsströmen. Die UNO berichtete von 162'000 Flüchtlingen aus dem Gebiet der Hauptstadt ins Artibonite Tal, mehr als in jede andere Gegend! Ihre Gesundheit ist labiler als die der Talbewohner. Wir sind unterdessen auch bereit, uns diesem erneuten Ansturm so gut wie möglich zu stellen.

Aus allen drei Rotary Distrikten, dem InnerWheel Distrikt und von mehr als 45 InnerWheel und Rotary Clubs kamen Spenden zusammen, insgesamt über 200'000 Franken! Es ist für uns eine große Verpflichtung, diese Mittel verantwortungsvoll einzusetzen: In einer ersten Etappe wird ein Teil der Gelder nun für die Soforthilfe an unsere Patienten gebraucht: Chirurgisch-orthopädische Behandlungen, Medikamente, Hilfsmittel und Nahrungsmittel. In einer zweiten Phase werden die Mehrausgaben der Kinderklinik (Flüchtlingsströme) mittelfristig gedeckt werden müssen. Die BÜNDNER PARTNERSCHAFT HÔPITAL ALBERT SCHWEITZER HAITI (BPHASH) hatte Ende 2009 zusammen mit der DEZA die gesamte Finanzierung der wegen der Finanzkrise bedrohten Pädiatrie (Kindermedizin), der weitaus größten Abteilung am HAS, für die nächsten Jahre übernommen. Langfristig befürchten wir, dass der haitianische Staat nun nach dem Beben auch weiterhin nicht in der Lage sein wird, wie vorgesehen, unsere Kinderabteilung zu übernehmen, so dass wir auch hier Gelder für die langfristige Erhaltung der Pädiatrie bereithalten müssen.

Am HOPITAL ALBERT SCHWEITZER HAITI (HAS) ist nichts mehr wie früher. Weiterhin sind alle unsere Abteilungen überfüllt. Viele Verletzten brauchen eine Nachbehandlung wegen ungenügender Wundheilung, Infektionen. Unser früheres Versammlungszentrum hat sich in eine große Prothesen-Werkstatt und ein Rehabilitationszentrum verwandelt. Amputierte Patienten kommen aus allen Ecken des Landes. Zur Zeit fabrizieren wir 25 Prothesen pro Woche; wir haben die Kapazität für 40. Bald werden unsere ausländischen Teams auch durch Schweizer Rehabilitationsfachleute ergänzt. Wir haben das frühere Tuberkulosendorf ESCALE in ein Flüchtlingsdorf für amputierte Menschen und ihre Begleiter umgewandelt. Die meisten Hilfsorganisationen haben Haiti bereits verlassen. Sie haben Tausende von Menschen im Elend zurückgelassen. Für die Medien ist das Land nicht mehr interessant. Wir aber bleiben hier. Wir wissen, dass wir noch viel zu tun haben!



Allen Inner Wheelerinnen, Rotarierinnen und Rotariern wünschen wir weiterhin viel Glück und danken Ihnen nochmals ganz herzlich für ihre wunderbare Solidarität mit den Menschen in Haiti. MESI ANPIL – VIELEN DANK

Raphaela und Rolf Maibach arbeiteten seit 1996 jedes Jahr einen Monat als Volontäre am Hôpital Albert Schweitzer, Haiti (HAS). 1997 gründeten sie die BÜNDNER PARTNERSCHAFT HÔPITAL ALBERT SCHWEITZER HAITI (BPHASH) zur ideellen, personellen und materiellen Unterstützung des HAS. Viele Projekte im Labor, Pflegedienst, in Chirurgie und Kinderklinik sowie Solarprojekte in den Dispensaires in der Peripherie des Spitals wurden seither durchgeführt. Seit 3 ½ Jahren leben nun beide in Haiti. Raphaela arbeitet als Laborchefin und Rolf als Kinderarzt und Medizinischer Direktor am HAS. Rolf Maibach ist seit 10 Jahren Mitglied des Verwaltungsrates des Spitals. Mehr Informationen über das HAS und die BPHASH erhalten Sie über [www.hopitalalbertschweitzer.org](http://www.hopitalalbertschweitzer.org) oder direkt über E Mail [haiti@kns.ch](mailto:haiti@kns.ch)